

# Viele knifflige Interpretationen

## Ausgewählten-Konzert der Musikschule

**Ober-Roden** ■ Sophie Sulzmann, Michael Gurnik und Jörg Kintopf eröffneten das Konzert herausragender Eleven der Musikschule Rödermark im Bücherturm mit einer Querflötensonate von James Hook. Im Sound war die Interpretation an ein paar Stellen eine leichte Spur zu überblendet, technisch aber sehr gut. Danach setzte Alisa Rauschert, mit sich und ihrem Spiel alleine, am Flügel Chopin auswendig um. Sie zeigte im „Rothaha“-Saal, dass sich auch beherzt zupäccken und in die Tasten greifen kann.

Auf sie folgte der „kleine Star“ des Nachmittags, der bei „Jugend musiziert“ preisgekrönte Levent Altuntas an der Geige, von dessen Talent nicht nur der Schulleiter Benno Eckmann große Stücke hält. Er wurde bei seinem Leonid Fejgin-Part und bei „Schön Rosmarin“ von Fritz Kreisler am Flügel von Andreas Neuwirth einfühlsam und kollegial begleitet. Bei seinem Abgang vom Podium atmete

Levent Altuntas unüberhörbar durch und ließ erkennen, welch großer Stein ihm nun vom Herzen gefallen ist. Dabei hatte er seine Sache sehr gut, konzentriert souverän gemacht.

Wie belastend - aber kunstfördernd wichtig, eben wohl oder übel notwendig - Lampenfieber ist, kam auch bei Rovena Bahmüller rüber. Sie hatte dann auch bei ihren schweren, kniffligen Interpretationen einer Bach- und einer Haydn-Komposition ein paar taktliche Akkord-Stauungen, aber wenn es bei ihr lief, was es weitestgehend tat, spielte sie, insbesondere bei Haydn, virtuos wie ein Profi. Im Anschluss daran war Flötist Jörg Kintopf Klavierbegleiter vom Flötisten Michael Gurnik. Die beiden setzten ein harmonisch nicht ganz ungiftiges Werk von Eugene Bozza sehr hörens Wert um. Zum Abschluss des lohnenden Nachmittags setzte sich dann der Coolste von allen an den Flügel, Lukas Dahn. Er präsentierte Mozart und



*Ausgewählte Instrumentalisten gaben beim Besten-Konzert der Musikschule Rödermark Hörproben ihres Könnens.*

Chick Corea. Und er machte das richtig gut - und wenn ihm mal die eine oder andere Tonfolge nicht so zusagte oder aus dem Ruder lief, spielte er sie kurzerhand nochmal und baute die nicht

ganz so geglückte augen-zwinkernd so geschickt in den Gesamtlauf ein, als gehörte sie zwingend dazu. Das nennt man gekonnt improvisieren.

MANFRED MEYER